

# Mediendossier Thurgau

## Tourismus.

*Ich bin sauer wie ein Boskop-Apfel, wenn ich mal nicht bei dir bin. Schlimmer als manch süsse Versuchung, zieht's mich konstant zu dir hin. Salzig fließen die Tränen immer, wenn ich erzwungen Abschied nimm. Doch bitter sind sie noch viel schlimmer, wenn ich vor Heimweh wieder spinn. Bin ich wieder bei dir, fühl ich mich wohl und denke mir: So schmeckt die Heimat, mein Thurgau.*



## Inhalt: Eine Geschmacksreise

<b>(Thurgau-)Liebe auf den ersten Blick.....</b>	<b>4</b>
<b>Für jeden Geschmack: Best of Thurgau .....</b>	<b>5</b>
Aussergewöhnlich übernachten .....	5
Spezielle Schlafplätze .....	8
Glamp & Camp im Thurgau .....	10
Outdoor-Abenteuer und Naturgenuss .....	12
Auf neuen Pfaden unterwegs.....	12
Entspannung im Freien .....	13
Auf zwei Rädern durch Natur und RheinWelten .....	14
Gartenparadies Thurgau .....	16
Apfelblüten-Hanami im Thurgau.....	17
Blütentelefon: Madame Bluescht weiss Bescheid .....	17
Wellen, Wind und Wasserabenteuer .....	18
Stand Up Paddling am Bodensee.....	18
Lospaddeln mit Mitch the Tower .....	18
Bodensee-Kanuweg .....	19
Aloha-Places und Strandoasen .....	19
Ahoi Landratten: Auf in die Piratenschule!.....	19
<b>Heimatgeschichten und Geschmacksachen.....</b>	<b>20</b>
Schubladiert: Menschen im Thurgau erzählen .....	20
Beni Bischof: Ein waschechter Thurgauer .....	20
Lina Button: Die Heimweh-Thurgauerin.....	21
Andrea Aducci: Der Wahl-Thurgauer .....	22
Thurgauer Badis für jeden Geschmack.....	23
Die Suppe ohne Geschmack: So peppen wir den Nebel auf!.....	25
Trüffel schnüffeln im Thurgau .....	27
Alfons Angehrn im Wasserschloss Hagenwil .....	27
Jürg Truninger aus Hörhausen .....	27
Das Tannzapfenland .....	28
Der sagenumwobene Bichelsee .....	28
WEInnovation im Rebbau.....	29
Im Gespräch: Biowinzer Roland Lenz.....	29
MIT: Made in Thurgau.....	30
<b>Blick in die Tourismusküche.....</b>	<b>31</b>
Thurgau Tourismus kurz erklärt.....	31

Erfolgsgeschichten.....	32
Partnerschaften und Erfolge in der Ostschweiz .....	32
Ein starkes Team. ....	32
Erfolgreiche Partnerbetriebe und Innovation im Thurgau .....	32
Grenzenlose Zusammenarbeit .....	33
DMO 2023 als bedeutsamer Meilenstein.....	33
Ganz nach unserem Geschmack: Nachhaltigkeit.....	33
Wir sind Swisstainable.....	33
Cause We Care! .....	33
Tourismus für alle mit OK:GO .....	33
Da ist doch was im Köcher: Tourismus-Projekte.....	34
PM Wasser goes Untersee.....	34
And the OSKAR goes to... ..	34
<b>Medienkontakt .....</b>	<b>34</b>

## (Thurgau-)Liebe auf den ersten Blick

Drei Vorzüge	Flachabfallend, sanftgrün leuchtend, <b>nah am Wasser</b> gebaut.
Markenzeichen	Der <b>Apfel</b> . Zu gewöhnlich? Was bleibt denn von Wilhelm Tell, wenn man ihm den Apfel wegnimmt? Was wäre Schneewittchen ohne den Apfel? Und wie war das mit Adam und Eva? Auf jeden Fall ist der Thurgau mit <b>210'000 Hochstamm-Apfelbäumen</b> und 200 Sorten Äpfel, 1600 Hektaren Obstkulturen der grösste Obstbaukanton der Schweiz. Und darauf sind wir stolz!
Spitzname	<b>Mostindien</b> . Die Form des Kantons erinnert tatsächlich an die des indischen Subkontinents. Und Äpfel und Most gehören bekanntlich zu unserer DNA. Et voilà!
Sehenswürdigkeiten	Es gibt unzählige. Von <b>Kloster bis Vergnügungspark</b> . Viele davon werden in diesem Mediendossier beschrieben. Heimlicher Star dabei: <b>Der Bodensee</b> .
Bodensee	<b>2.72 Meter lang</b> und rund <b>100 Kilo schwer</b> war der grösste Wels, der je aus dem Bodensee gefischt wurde. Der schnellste Schweizer überquerte den See schwimmend von Romanshorn nach Friedrichshafen in <b>2 Stunden und 50 Minuten</b> . Wärmer als die Luft ist der Bodensee regelmässig im Sommer und zeigt 28 Grad an. Und der Bodensee ist nach dem Plattensee (Ungarn) und dem Genfersee der <b>drittgrösste See Mitteleuropas</b> . Die Uferlänge beträgt 273 km, wovon 72 km im Thurgau liegen.
Hauptstadt	<b>Frauenfeld</b> , eine Stadt mit Kultur! Ist seit dem Streetart Festival 2023 auch ein <b>Mekka der Strassenkunst</b> . Viele Werke bleiben das ganze Jahr über zu bestaunen. Geht auch mit Führung oder Workshop zum selbst Kunst schaffen. Weitere Festivals sollen folgen.
Einwohnerinnen	In rund <b>80 Gemeinden</b> und viermal so vielen Weilern lebt ein freundliches und bodenständiges Volk mit rund <b>284'000 Köpfen</b> . Jedes achte Haus ist eine Scheune, genutzt oder ungenutzt. Die Thurgauerinnen haben einen <b>schönen Dialekt</b> . Punkt.
Langsamverkehr	Man nimmt es gerne <b>gemütlich</b> im Thurgau. Kein Wunder bei 900 km Velowegen, 1000 km Wanderwegen und 150 km Inlineskate-Routen. Wer etwas mehr Geschwindigkeit bevorzugt, nimmt das <b>E-Bike</b> oder die Regionalbahn Thurbo.
An- und Weiterreise	Simple. Mit dem Zug, <b>Schiff</b> , Fähre oder mit dem Auto. Besonders lohnenswert ist die Anreise mit der <b>Seelinie</b> der Regionalbahn Thurbo von Schaffhausen oder St. Gallen.

## Für jeden Geschmack: Best of Thurgau

### Aussergewöhnlich übernachten

Unter freiem Himmel schläft es sich einfach schöner. Besser. Und garantiert aussergewöhnlicher. Naturliebhaberin oder Technikbegeisterter? Sternguckerin oder Romantiker? Abenteuerin, Clown oder Mönch? Diese Bettstätten im Thurgau haben es in sich.

#### *Nicht mehr wegzudenken: Thurgauer Bubble-Hotels*

Surreal wirken sie, die vollständig durchsichtigen Bubble-Hotels – so, als seien wolkengrosse Seifenblasen vom Himmel in die betörende Landschaft des Thurgaus geschwebt. Liebevoll möbliert sind die Schlafkugeln, ultrabegehrte und exklusiv. Nie war der Blick zu den Sternen freier, während die Gäste eingehüllt in den Komfort eines Hotelzimmers die Augen schliessen. Zum Beispiel im himmlischen Bett bei der Kartause Ittingen; zwischen den Apfelbäumen bei Altnau – oder in Hüttwilen mit prachtvoller Sicht bis zum Alpstein. Die Himmelbetten sind von April bis Oktober erlebbar, eine frühe Reservation lohnt sich, da die Schlafkugeln jeweils schnell ausgebucht sind.

#### *Unter Apfelbäumen schlafen: Einachser*

Bremse anziehen, Schlafgang einlegen: Die Übernachtung auf dem umgebauten Einachser ist urchig, unvergesslich und richtig bequem. Himmelbett, Sitzbank und Tisch bugsiert das Gefährt unter den schönsten Apfelbaum auf dem Hagschnurer Hof in Hüttwilen – wer sich traut, lenkt selbst. Gäste geniessen die herrliche Weitsicht auf den Alpstein, am Morgen weckt das feine Frühstück im Hofladen-Café die Lebensgeister. Keine Angst: Dusche und WC sind in der Nähe. Und falls das Wetter einmal nicht mitspielt, verspricht der Einachser auch mit seiner durchsichtigen Dachhülle eine traumhafte Nacht.



### *Guter Fang: Fischerhäuser*

Mit den fünf bunt bemalten Fischerhäuschen krönt der Kreuzlinger Campingplatz Fischerhaus seine umfassende Sanierung. Pfahlbauten gleich sind die heimeligen Kojen in kürzester Zeit zu seinem neuen Markenzeichen geworden. Hier fühlt man sich wie ein Fisch im Wasser mit eigenen vier Betten, Kochnische, Kühlschrank und Mini-Veranda vor der Tür. Der Spielplatz direkt vor den Häusern, der Grillpavillon, der kurze Weg zum See und zum Freibad Hörnli gehören zum guten Fang dazu.

### *Kleiner schlafen: Tiny House*

Klein, aber megasmart. Das Tiny House hat alles, was es zum Geniessen braucht – und noch viel mehr: Wohnraum, Doppelbett plus Sofa, Küche mit intelligentem Kühlschrank und Induktionsherd, Bad, Heizung, W-Lan, ein Tablet mit TV... Vor allem aber eine vollautomatisierte Haustechnik, die, bedienbar per App und Sprachsteuerung, selbst grosse Häuser winzig aussehen lässt: Musik auf Kommando, der Zimmerschlüssel auf dem Handy... Nie war kleiner Wohnen smarter und komfortabler. Die brillante Technik setzt den Kontrast zum Schlaf inmitten der Natur. Das Tiny House steht auf dem Campingplatz Wagenhausen an bester Lage am idyllischen Rheinufer.

### *Für echte Schlafkünstlerinnen: Zirkuswagen*

Auf dem Campingplatz Wagenhausen gehen auch Kinderträume in Erfüllung. Bis zu vier Personen hauen sich in einem Zirkuswagen aus Vollholz aufs Ohr wie Clowns und Artistinnen, wie Zauberer und Dompteusen. In der Mitte der Wagenburg lodert die Feuerstelle, nach dem Ausklang auf der eigenen Terrasse kann der zirkusreife Schlaf beginnen. Am nächsten Morgen erquickt ein Sprung in den Rhein.



### *Duftendes Wohlfühlhäuschen: Zinipi Lodge*

100 Prozent natürlich, biologisch und abbaubar. In einer Zinipi Lodge aus leimfreiem Vollholz träumt es sich exakt so: 100 Prozent natürlich. Das Arvenholz duftet die Gäste in den Traum und lässt sie schlafen wie ein Eichhörnchen im Wipfel. Für bis zu drei Personen bietet das kompakte Häuschen Platz. Zwei dieser Zinipis samt Veranda erheben sich an Toplage am Waldrand des Campingplatzes Hüttenberg in Eschenz. Durch das grosse Panorama-Bullauge wird beobachtet, wie die Sonne hinter Berg und See verschwindet, und schon fallen die Augen zu. tschpiiii, chrrrr tschpiiii...

### *Ab in die Zelle: Kloster Fischingen*

Bis heute leben fünf Benediktinermönche in Fischingen und verleihen dem einzigen noch aktiven Kloster im Thurgau eine besinnliche Atmosphäre. Der Kraftort hilft der Alltagshektik zu entfliehen. Übernachtet wird in ehemaligen Mönchszellen mit stilvoller Architektur und dezent klösterlichen Akzenten. Ob bei einem Konzert in der barocken Bibliothek, bei der Teilnahme an den Gebeten der Mönche, bei einer Meditation oder Führung durch seine Geschichte – das Kloster Fischingen inspiriert und bietet eine Auszeit im stillen Tannzapfenland. Klosterbrauerei und Restaurant verwöhnen mit exzellentem Pilgrim-Bier und regionaler Küche.

### *In die Wildnis: Velosafari Thurgau-Schaffhausen*

Löwen und Zebras findet man im Zoo. Und das ist auch gut so. Denn bei der Velosafari übernehmen andere Big-Five die Hauptrolle: Der Bodensee, der Rhein, die Landschaft, der Apfel und der Wein. Auf der zweitägigen Velosafari sind die Gäste nicht per Jeep, sondern ganz regionentypisch mit dem E-Bike unterwegs. Der Clou dabei: Das extra dafür konzipierte Cargo-E-Bike hat einen ausklappbaren Schlafplatz für zwei Personen. Campingequipment inklusive. Gäste lesen aus zwischen einer Thurgauer und einer Schaffhauser Route. Im Thurgau wird bei einer Weinbäuerin im Seebachtal oder auf dem Iselisberg genächtigt. Einer ihrer Weine erhalten die Pedalierenden bereits am Startpunkt in Mammern. Für den Apéro unterwegs, natürlich.



### *Mitten in der Natur: Schwebbett*

Ankommen, Abheben, Träumen: das gemütliche Doppelbett wiegt einem sanft in den Schlaf. Denn es baumelt sanft an einem Holzrahmen, die Natur bildet eine traumhafte Kulisse. Gut möglich, dass Fuchs und Hase zum Gute-Nacht-Sagen vorbeihuschen. Schliesslich steht das Bett freiluft in die Hügellandschaft eingebettet. Wem das Schaukeln nicht gefällt, kann das Bett einfach fixieren. So oder so: Extra-Naturfeeling bleibt. Dazu kommt der Komfort eines Hotelzimmers; ohne Wände und Dach versteht sich. Frühstück wird von den Gastgebenden bereitgestellt und kann im Bett genossen werden.



## Spezielle Schlafplätze

### *Ein schlaues Haus: B\_smart Hotel*

Be independent, be fast, be flexible, be suitable. So lautet das Konzept des neu eröffneten Hotels in Arbon im ehemaligen Saurer-Areal. Es hält, was es verspricht: Dank dem Self-Check-in und Check-out können Gäste rund um die Uhr anreisen und in Sekundenschnelle auschecken. Und mit 63 Zimmer und Suiten ist für alle Geschmäcker etwas dabei. Im obersten Stockwerk des Hauses befindet sich zudem ein Fit & Well Bereich mit Sauna, Infrarotsesseln, Ruhe- und Fitnessraum. Von da genießt man die spektakulärste Aussicht auf den Bodensee. Das ist wirklich smart. So smart, dass dieses Jahr ein weiteres B\_smart Hotel im Thurgau eröffnet wird. In Amriswil. Die Firma B-smart-selection unterhält aktuell 13 Übernachtungsbetriebe: zehn davon in der Schweiz.

### *Dem Apfel gewidmet: Wellnesshotel Golf Panorama und Greuterhof Islikon*

Dass Apfelblüten auf der Haut genauso wohltuend wirken wie Gurkenscheiben, beweist das Wellnesshotel in Lipperswil im rund 2000 Quadratmeter grossen Wellnessbereich «Fleur de Pomme». Die eigene Kosmetiklinie wird auf Basis von Thurgauer Apfelblüten hergestellt. Da blüht so manch eine gestresste Seele wieder richtig auf. Und auch in der Küche setzt die Crew auf die rotwangige Frucht. Im mehrfach ausgezeichneten Restaurant werden viele Produkte aus der Region verwendet, um daraus exzellente Kreationen entstehen zu lassen. So beispielsweise begegnet man dem Markenzeichen der Region beim Genuss der Apfel-Curry-Suppe oder in verschiedenen Desserts. Auch im Hotel Greuterhof in Islikon ist der Apfel allgegenwärtig. Die einstmals grösste Scheune der Schweiz erstrahlt nun als Hotel mit Seminarräumen, Restaurant und Eventlocation. Die lebendige Geschichte des Hauses kann man richtig atmen. Oder ist das der Duft von Apfelholz? Unter den 38 Zimmern befinden sich nämlich auch 14 Apfelzimmer. Ganz dem Markenzeichen gewidmet erstrahlen alte Apfelsorten auf Bildern an den Wänden. Zusätzlicher Hingucker: Die Wand aus echtem Thurgauer Apfelholz.

### *Wo Mönche in Stille lebten: Kartause Ittingen*

In völliger Stille lebten die Kartäusermönche anno dazumal in ihren kleinen Häuschen mit Garten. Heute darf darin nach Belieben geschwätzt werden. Und seit neuem gar darin übernachtet werden. Die Klausen wurden sanft renoviert und schlicht eingerichtet. Vieles darin erinnert noch an das erstaunliche Leben der Mönche. So blieben auch heute gerne mal die Worte weg... Die bewusste Reduktion des Interieurs schafft den wahren Luxus von Ruhe und die Möglichkeit, am Kraftort Kartause Ittingen innezuhalten. Das Angebot ist für zwei Personen von März bis November für eine Woche buchbar.



### *Nächtigen wie Tuchhändler im 18. Jahrhundert*

Historische Klostertonfliesen, knarrende Dielen, beeindruckende Stuckaturdecken und Holztäfer: Mitten im Barockstädtchen Bischofszell liegen in zwei Häusern verteilt fünf grosszügige Ferienwohnungen. Jacob 1808 nennen sie sich. Schon Tuchhändler, Sattlermeister, Wirtsleute und Gemeindeammänner fühlten sich darin wohl. Und das tut man heute noch immer. Dank dem sorgfältigen Umbau mit Hilfe vom Amt für Denkmalpflege blieb dieses kulturelle Erbe erhalten. Gepaart mit modernen Möbeln, Bädern und Küchen ergibt sich eine wunderbare Komposition aus historischen Elementen und stilvollem zeitgenössischem Komfort.

### *Wo einst Fischer und Handwerker wohnten*

Die Fischerhäuser standen früher direkt am Wasser. Sie dienten Schiffsmännern, Schmalzsiedern und Schuhmachern als Unterkunft. Heute sind sie die letzten Beispiele von Wohnbauten der Fischer und Handwerker aus jener Zeit. Hier zu übernachten ist schon ein besonderes Erlebnis. Die verschiedenen Wandverkleidungen, verwinkelte Zimmereingänge und unterschiedliche Bodenniveaus offenbaren die lange Geschichte der Häuser. Das heutige Bed and Breakfast direkt am Bahnhof und Hafen Romanshorn bietet sich für Ferien im Baudenkmal von April bis Oktober an.

### *Bei Maler und Fotograf Burkhardt zuhause*

Für Kunstliebhabende ein Muss. Das von Max Burkhardt erbaute Sonnenblumenhaus in Arbon ist so facettenreich wie sein Namensgeber. Der Dekorationsmaler liess das ungewöhnliche Haus in den Jahren von 1904 bis 1910 nach eigenem Entwurf erbauen. Heut ist es in seiner Einheit aus Architektur, Innenausstattung und Kunstschaffen ein Gesamtkunstwerk. Die Zweizimmerwohnung im ersten Stock kann für zwei Personen von April bis Oktober gemietet und erlebt werden.

### *Nächtigen auf römischen Grundmauern*

Viele Wege führen nach Rom. Und ebenso viele nach Arbon. Genau genommen in den Römerhof im historischen Städtchen Arbon. Das Gebäude wurde im Mittelalter auf römischen Grundmauern und als Teil der alten Stadtmauer erbaut. Früher als Schulhaus und Bibliothek genutzt, darf heute darin genächtigt und von früheren Zeiten geträumt werden. Der Weg zum Römerhof lohnt sich heute umso mehr: Im mehrfach ausgezeichneten Restaurant und Boutique-Hotel mit elf geschmackvoll eingerichteten Zimmern, Sonnenterrasse und Cigar Lounge findet man vielmehr als nur Zeugen der Vergangenheit.

### *Von der Villa zur Jugendherberge*

Vom «Hobbyraum» eines wohlhabenden Technikpioniers über Arztpraxis und Kinderheim zur Jugendherberge. Dies ist die Geschichte der 1853 erbauten Villa Hörnliberg. Der einstige Luxus der Villa erfreut heute Hostelgäste. Die hohen verzierten Decken sind ein Hingucker, die erhöhte Lage im Seeburgpark Kreuzlingen und die reich verzierten Balkone geben den Blick auf den Bodensee frei – keine zweihundert Meter ist er entfernt. Zwei Kanus können zur Entdeckung des Sees in der Jugli ausgeliehen werden.

### *Glamp & Camp im Thurgau*

Thurgau-Camping at its finest! Malerisch am Bodensee, am Rhein oder zwischen Apfelbäumen – hier überzeugen innovative Plätze mit coolen Übernachtungsmöglichkeiten, stylischen Spielplätzen, gratis Freibadeintritt oder Pool-Optionen, exquisiten Restaurants und top gepflegten Anlagen.

### *Camping Hüttenberg, Eschenz*

Eschenz am Rheinsee: Hier thront der Camping Hüttenberg, gekürt zum beliebtesten Campingplatz der Schweiz. Das leicht abfallende Gelände bietet Panoramaaussicht auf Untersee und Rhein. Die Bistroterrasse punktet mit Seeblick. Pool, Spielplatz, cooler Jugendraum, schicke Sanitäranlagen und ein top ausgestattetes Lädeli verwöhnen die Gäste. Glamping-Fans kommen in PODhouses und Zinipis auf ihre Kosten – stylische Holzhäuschen mit comfy Betten und Blick auf Untersee-Sonnenuntergänge. Ein echtes Traumziel!

### *Camping Seehorn, Egnach*

«Unbeschwert am Bodensee campen» – so lautet das Motto des Camping Seehorn in Egnach. Und dieses Versprechen wird gehalten. Drei exquisite Restaurants direkt nebenan, umgeben von Thurgauer Apfelbäumen, erstklassige Lage am Bodensee, freier Eintritt ins Seebad Wiedehorn direkt vor dem Campingplatz, moderne Infrastruktur und ein gut ausgestattetes Camping-Lädeli sorgen für das Wohl der Gäste. Für Entdeckende steht ein hauseigenes Mietauto bereit. Keine Lust auf Zelt und dünne Matratzen? Die komfortablen PODhouses für bis zu vier Personen bieten eine erfreuliche Alternative.

### *Manser Hof, Winden*

Ein Aufenthalt bei Familie Manser in Winden verspricht tolle Tage mit echtem Bauernhof-Flair. Die Kinder dürfen sich bei der Kleintierfütterung oder dem Kuhmelken austoben. Der Hof ist voll in Betrieb, was die Erlebnisse authentisch macht, und frische Produkte gibt's direkt ab Hof.

Schlafen kann man entweder auf der Wiese zwischen den Apfelbäumen oder in den zwei gemütlichen Ferienwohnungen. Natur pur – und das ganz nah am Bauernhofgeschehen!

#### *Camping Fischerhaus, Kreuzlingen*

Am Bodenseeufer in Kreuzlingen liegt der Camping Fischerhaus. Hier gibt's nicht nur idyllische Grillplätze, einen vollausgestatteten Kiosk und einen coolen Spielplatz, sondern auch topgepflegte Sanitäreanlagen. Ein naturnaher Bach schlängelt sich durch das Gelände. Wer ohne Zelt oder Camper anreist, kann in lichtdurchfluteten Zwei- bis Sechsbettzimmern der Touristenunterkunft oder noch besser, in den modernen Fischerhäusern für bis zu vier Personen übernachten. Hier vereint sich moderner Komfort mit einzigartigem Ambiente am Bodensee.

#### *Camping Wagenhausen, Wagenhausen*

Ein weiteres Schmuckstück der Thurgauer Campingplätze. Direkt am idyllischen Rhein gelegen, lädt der Platz zum Baden und Entdecken ein. In nur zehn Rad-Minuten erreicht man das historische Stein am Rhein. Ein Landgasthof mit Hotel und Restaurant bietet bodenständige Speisen und Zimmer mit Rheinblick. Pool, Spielplatz und Minigolf wirken abrupt gegen Langeweile. Übernachten mal anders: wie ein Clown im Zirkuswagen, technisch versiert im Tiny House oder im stylischen Glamping-Wohnzelt Coco? Alles möglich.



## Outdoor-Abenteuer und Naturgenuss

Abtauchen in die Natur beim Baden, Wandern oder Biken. Der südliche Bodensee prunkt im saten Grün: Frühlingsblüten tanzen auf Streuobstwiesen, im Herbst fallen die Früchte schwer ins Gras. Wer in die Hügel hinauffährt, erlebt frische Perspektiven und besondere Abenteuer.



### Auf neuen Pfaden unterwegs

#### *Thronfolgeweg*

Bei diesem Wanderausflug werden nicht nur deine Waden gestärkt, sondern auch dein Sitzfleisch auf die Probe gestellt. Der Thurgauer Thronfolgeweg am Untersee erstreckt sich über 45 Kilometer und führt an über zehn kreativen und einzigartigen Thronen vorbei. Diese Sitzbänke, von einheimischen Künstlern designt, laden zum Ausruhen und Genießen ein. Die Bänkli sind alle strategisch platziert und geben einen atemberaubenden Blick auf das malerische Panorama des Untersees frei. So bleibt man gerne auch mal etwas länger sitzen und hat Zeit, eine (Gratis-) Postkarte zu verschicken, um den Liebsten vom Bodensee-Abenteuer zu berichten.

#### *Kunst & Wein am Iselisberg*

Der neugestaltete Rundweg mixt Kunst und Genuss in einer inspirierenden Combo – für eine Wanderung mit Freude und jeder Menge Eindrücke. Bewundert werden rund 20 Skulpturen von regionalen und nationalen Kunstschaaffenden entlang des Weges. Tafeln vermitteln spannende Informationen zum Weinbau am Iselisberg. Beim Bio-Weingut Lenz gibt's preisgekrönten Bio-Wein aus robusten Traubensorten. Stopp hier? Definitiv ein Highlight der Tour.

Weitere Themenwege sind unter [www.thurgau-bodensee.ch/erlebniswege](http://www.thurgau-bodensee.ch/erlebniswege) zu finden.

## Entspannung im Freien

### *Natur Spa in Hüttwilen*

Im Thurgau gibt's ein Outdoor-Wellnessabenteuer der besonderen Art. Auf dem Hof Hagschnurer in Hüttwilen tauchen Naturliebhabende von Januar bis März nicht nur in eine Auszeit ein, sondern auch richtig ab. Übernachtet wird im urgemütlichen Heubodenzimmer. Dazu gibt es ein Cüpli-Apéro beim Naturwellness im heissen Pot, und schon liegt der Alltag weit entfernt. Das Abenteuer wird mit einem leckeren Raclette oder Fondue in der gemütlichen Stube am Kaminfeuer perfekt abgerundet. Wellness mal anders – so geht Auszeit!

### *In der Hauptrolle: Die Natur*

In Kooperation mit dem Kino Roxy und dem Thurgauer Obstverband hat Thurgau Tourismus im Frühling 2022 das erste exklusive und nachhaltige Kinoerlebnis präsentiert. Beim Naturkino chillten Filmfans nicht im gewöhnlichen Kino-Saal, sondern zwischen beeindruckenden Obstbäumen. Auch dieses Jahr macht das Naturkino wieder in Egnach bei Obstbauer Anderes Halt. Die genauen Termine werden auf der Website von Thurgau Tourismus präsentiert.



## Auf zwei Rädern durch Natur und RheinWelten

### *RheinWelten*

Die E-Bike-Route «RheinWelten» verknüpft auf 435 Kilometern die Veloland Schweiz «Rhein-Route 2» mit 15 Erlebniswelten voller regionaler, kultureller und kulinarischer Highlights. Einzigartiges Zweirad-Abenteuer von der Rheinquelle bis Basel für genussvolle Entdecker. Im Thurgau erwarten Gäste zwei Erlebniswelten: «Blütenpracht und Apfelsaft» mit Apfel- und Blüten-Erlebnissen sowie «Kaiser und Wasserwege» am Untersee und Rhein mit charmanten Fischerdörfern, Fachwerkhäusern und vielem mehr.



### *Velo-Rallye Bodensee*

Sechs Routen, eine Challenge: Bei der Velo-Rallye Bodensee erkunden passionierte Radfahrer die schönsten Orte von St. Gallen bis in den Thurgau. Auf den sechs Velotouren stehen charmante Restaurants, faszinierende Museen und weitere Erlebnisorte auf dem Programm. Die Radelnden werden lauschige Picknickplätze, Feuerstellen und malerische Aussichtspunkte entdecken.

### *FoodTrail Bodensee*

Der FoodTrail führt mit dem Fahrrad in fünf bis sechs Stunden zu sechs Genuss-Hotspots, wo verschiedene Thurgauer Spezialitäten gekostet werden. Knifflige Rätsel und verschiedene Wege führen zum nächsten Stopp und enthüllen auch kulturelle Facetten der Bodensee-Region.

### *Tour de Thurgau*

Die Tour de Thurgau führt durch weite Obstthaine, an erhabenen Landsitzen vorbei, streift originelle Museen und bietet dabei immer wieder atemberaubende Ausblicke auf das weite Blau des Bodensees. Über zwei Etappen und insgesamt etwa 150 Kilometer vereint diese Route die Höhepunkte des Schweizer Bodenseekantons. Ob direkt am Ufer entlang oder in bester Aussichtslage auf dem Seerücken – Genussradler erleben auf der Tour de Thurgau pure Fahrfreude.

### *Ostschweizer Weinroute*

Die Ostschweizer Wein-Route erstreckt sich von Schaffhausen durch den Thurgau bis nach St. Gallen. Diese 90 Kilometer lange Velotour lässt sich auch in Abschnitten genießen. Im Thurgau folgt die Strecke dem Fluss Thur, vorbei an sonnenverwöhnten Rebbergen. Nach der Kartause Ittingen führt der Weg durch Pfn bis zum Ottenberger Südhang bei Weinfeldern, einem schützenswerten Ort und Heimat einiger Top-Winzer. Das Erlebnisweingut Burkhart, unter den Gault Millau Top 150 Schweizer Winzern, gewährt Einblicke in Produktion und Weinkeller sowie Verkostungen. Für Zwischenverpflegung lohnt sich ein Abstecher zum Rebgut Sunnehalde.

### *Bluescht-Velotour*

Während der «Bluescht», der Zeit der Obstbaumblüte im Frühling, zeigt sich der Thurgau von seiner schönsten Seite. Diese Velotour führt einmal rund um das weiss-rosa getupfte Blütenmeer. Die Route führt von Romanshorn über den Oberthurgau nach Arbon und dem Bodensee entlang wieder zurück nach Romanshorn.



## Gartenparadies Thurgau

Wer einmal um den Bodensee gefahren ist, weiss es ganz sicher: Auf der Südseite des Sees, am Schweizer Ufer, ist die Landschaft weit und grün. Parks und Gärten bei Schlössern und früheren Klöstern, bei Bauernhäusern und Gasthöfen öffnen ihre Pforten. Für alle Naturliebhabenden und Gartenfans empfiehlt sich eine Gartenreise in den Apfelkanton Thurgau.

In Bischofszell, einstige Rosenstadt, blühen barocke Gärten, gepflegt seit dem 18. Jahrhundert, während die Bischofszeller Rosenwoche jeweils für florales Spektakel sorgt. Im Frühsommer erblüht die Kartause Ittingen in einem duftenden Rosengarten, romantisch überwachsenes Klostergelände inklusive. Schloss Arenenberg hingegen präsentiert einen königlichen Garten, geprägt von Louis Napoleon III. und Mutter Hortense. Grüne Oasen, vom Seeburgpark bis zum Archäobotanischen Museumsgarten, enthüllen die Vielfalt der Kultur- und Nutzpflanzen. Der Thurgau, als Mostindien bekannt, begeistert auch mit der jährlichen Bluescht, wo sich tausende Obstbäume ins Blütenkleid werfen. Das Garten-Rendezvous am Untersee enthüllt private Paradiese. So vereinen die Thurgauer Gartenhighlights Natur, Geschichte und Genuss.

Weitere Informationen: [www.thurgau-bodensee.ch/gartenraum](http://www.thurgau-bodensee.ch/gartenraum)



## Apfelblüten-Hanami im Thurgau

Wenn über zweihundertzehntausend motivierte Hochstämme beschliessen zu blühen, dann muss man schon fast in Deckung gehen. Oder das Velo satteln und in den Thurgau radeln. Denn wenn die Natur im Frühling zu neuem Leben erwacht, zeigt sich die Bodenseeregion von ihrer schönsten Seite. Von April bis Mai, wenn sich die Blütenknospen öffnen, eröffnet sich ein duftendes Blütenmeer über viele Teile der Region. Zu dieser Jahreszeit sind die üppigen Wiesenflächen getupft mit dem zarten Weissrosa der blühenden Obstbäume; Äpfel sind es zumeist, aber auch Kirschen, Aprikosen und Birnen gedeihen prächtig im milden Klima des Thurgaus. Feilgebote werden die pflückfrischen Früchte an Ständen am Strassenrand und in Hofläden. Zum Angebot gehört neben Obst auch frischer Saft, aromatische Apfelringe, Eingemachtes und viele andere Köstlichkeiten.

## Blütentelefon: Madame Bluescht weiss Bescheid

Zuschauen, wie aus den rosa Knospen die weissen Blüten spriessen und sich schon auf die roten Äpfel freuen! Das ist fantastisch. Aber: Wo und wann blühen sie denn eigentlich? Das zu sagen, ist schier unmöglich. Und jedes Jahr ein bisschen anders. Wer im perfekten Moment ins Blütenmeer eintauchen will, muss entweder grosses Glück haben oder die richtige Telefonnummer wählen. Und zwar die von Madame Bluescht (+41 71 531 01 30). Sie ist das Profi-Blütenmädchen von Thurgau Tourismus und kennt die aktuellen Blühtermine und Standorte ganz genau. Anrufende erfahren bei ihr, ob und welche Bäume am Schweizer Bodensee gerade blühen. Aber das ist noch nicht alles: Sie hält auch die schönsten Routen für Wanderinnen, Velofahrer und Naturliebhabende bereit.

Was Madame Bluescht empfiehlt, findet man hier: [www.madamebluescht.ch](http://www.madamebluescht.ch)



## Wellen, Wind und Wasserabenteurer

Rund 70 Kilometer lang ist das Thurgauer Bodenseeufer: Ort der Erholung und perfekter Start, um mit dem Kajak, dem Kanu oder einem SUP hinauszugleiten und dabei mitten in der Natur den Körper zu stärken. Ein breites Wassersport-Angebot für Anfängerinnen bis Profis steht zur Verfügung. Neulinge erlernen in Kursen alles Nötige, um sicher übers Wasser zu fahren, und Erfahrene finden spannende Bedingungen, um schönste Seemomente zu erleben.

## Stand Up Paddling am Bodensee

Im Juni geht das grosse Paddeln los: Ausrüstungen werden aus dem Schlupf geholt, die Paddleboards werden aufgepumpt, an den Uferstellen kehrt Leben ein. Dann steht auch das PADL-Festival in den Startlöchern. Und das sollten sich alle Wassersportfans dick in die Agenda eintragen. Es findet am ersten und zweiten Juni im Strandbad Buchhorn bei Arbon statt und feiert den Auftakt in die Paddelsaison. Feine Gastronomie am See und Stand-up-Paddle-Wettkämpfe stehen auf dem Programm. Für Nervenkitzel sorgt am Samstag etwa das SUP-Tour Rennen, bei dem sich SUP-Profis aus der ganzen Schweiz messen. Spannend wird es auch am Sonntag beim Six-Miles-Kanurennen der Kanuschule Bodensee.



## Lospaddeln mit Mitch the Tower

Das PADL-Mobil «Mitch the Tower» erinnert an eine amerikanische Kultserie aus Malibu und ist während der Sommermonate am Untersee und Rhein unterwegs. Es bietet Wasserratten die Gelegenheit, ihre SUP-Künste zu testen und sich von Profis instruieren zu lassen. Auch Boards und die nötige Ausrüstung werden an der fahrbaren Stand-up-Paddlestation abgegeben. Ein Guide vor Ort gibt Tipps und Tricks für ein erfolgreiches Paddelerlebnis und zur Verbesserung der eigenen Paddel-Skills. Nebst Sun und Fun ist auch die Sensibilisierung zum Thema Sicherheit und Naturschutz wichtig, die vor Ort vermittelt wird.

## Bodensee-Kanuweg

Mit 44 Kilometern Fahrtlänge führt der Bodensee-Kanuweg von Kreuzlingen über den Rhein bis nach Schaffhausen. Man gleitet vorbei an historischen Schlössern und imposanten Klosteranlagen. Faszinierend ist aber auch die von Wind und Wellen gewiegte Ufernatur mit all ihren Bewohnenden. Auf der zweitägigen Tour besteht die Möglichkeit, charmante Badeplätze, gemütliche Hafenrestaurants und beschauliche Fischerdörfchen zu besuchen. Kanu-Mietstationen finden sich entlang des ganzen Bodenseeufers.



## Aloha-Places und Strandoasen

Und wo trifft sich die Community nach dem Paddeln? Natürlich in den lauschigen Uferoasen. Denn da kann wunderbar geplaudert und über den See und den Sport philosophiert werden. Dabei immer im Blick: Die Weite des Bodensees. In diversen Locations finden auch regelmässig Events statt. Von gemütlichen Restaurants am Wasser über hippe Strandbars und trendige Foodtrucks; für alle Geschmäcker ist am Bodensee etwas dabei. Auch kulinarisch.

Alle Informationen und Erlebnisse rund um den Paddelsport: [www.paddl-bodensee.ch](http://www.paddl-bodensee.ch)

## Ahoi Landratten: Auf in die Piratenschule!

Schule? Hört sich anstrengend an. Ist es aber nicht. Denn in der ersten Piratenschule der Welt steht der Spass an oberster Stelle. Ganz ohne rechthaberische Lehrpersonen. Kinder lernen spielerisch die Welt der Piratinnen und Seeräuber kennen. An verschiedenen Orten zwischen Kreuzlingen und Schaffhausen warten knifflige Aufgaben, um echte Piratenfähigkeiten zu erlernen. Mit der Web-App sammeln Kinder Schätze wie virtuelle Piratenflagge, Säbel oder Golddublonen. Auf dem Trockenübungsplatz im Seeburgpark erobern sie ein Piratenschiff, beim Arenenberg geht es auf Schatzsuche, und der Fussballgolfplatz in Wigoltingen bringt ihnen nicht nur Treffsicherheit, sondern auch das Gleichgewicht auf einem Piratinnenschiff bei. Augmented-Reality-Funktionen verhelfen zu schaurig-schönen Erinnerungsfotos, während die charismatischen Piraten Zaus und Piratin Huberta die Kinder auf ihrem Abenteuer begleiten. Johoho! Ein einzigartiges und aufregendes Lernerlebnis für kleine Freibeuterinnen im Thurgau. Mehr dazu: [www.piratenschule.ch](http://www.piratenschule.ch)

# Heimatgeschichten und Geschmacksachen

## Schubladladisiert: Menschen im Thurgau erzählen

### Beni Bischof: Ein waschechter Thurgauer

Bernhard Bischof – den hier aber alle nur Beni nennen – hat schon viele Hürden gemeistert. Die vielen Treppen hinauf ins Zunftzimmer nimmt er dennoch mit links. Auch die massive Holztüre mit den schweren Beschlägen, welche zum Zunftzimmer führt, öffnet er mit einem Schwung. «Ich habe den Bischofzeller Nachtwächter wieder eingesetzt und mir damit einen lang gehegten Wunsch erfüllt», erinnert sich Beni stolz. Er verschweigt dabei nicht, dass er sich damit über einen Entscheid des Organisationskomitees hinwegsetzte, was in der Folge dann auch noch einiges zu reden gab in der sonst so friedlichen Rosenstadt. Schnee von gestern: Beni's Wunsch ist seit zwanzig Jahren Wirklichkeit. Bischofzell hat einen eigenen Nachtwächter. Und selbst Kritiker von einst sind heute stolz auf diese Tradition. Eigentlich war Beni nicht immer so traditionsbewusst und bodenständig eingestellt. Mit zwanzig und einer Ausbildung zum Konditor und Confiseur im Sack wollte er nur noch eins: Weg! Er hat es geschafft und arbeitete zwei Jahre im Kensington Hilton in London als Patissier. Eine Mehlallergie holte ihn allerdings zurück auf den Boden der Realität und letztlich sogar zurück aus der pulsierenden Metropole ins beschauliche Bischofzell – in die Heimat. «Wie riecht für dich Heimat», fragen wir Beni. Er ist von der Frage nicht überrascht, sondern legt ohne lang studieren gleich los: «Weisch, Heimat schmecke ich amigs schon von weitem!» Dabei sei natürlich klar, so Beni weiter, dass Heimat nicht immer gleich rieche. Nein, nein, ganz im Gegenteil, mal sei der See zu riechen mal der kommende Regen oder ein drohendes Gewitter. Ganz andere Noten spiele dagegen der blumige Frühling mit den tausenden Obstbäumen oder schwer duftende Herbst, der manchmal dufte wie vergorener Most. Ja der Thurgau ist auch in der Nase eine Welt, und zwar eine ganz grosse Welt und das ist vielleicht mit ein Grund, warum es Beni hier so gut gefällt.

*Beni Bischof, † 2024, Thurgau Tourismus behält ihn als waschechten Thurgauer in bester Erinnerung und hält seine vielen Taten für den Thurgau in Ehren.*

**Nachtwächter-Rundgang:** Noch heute begeben sich die Bischofszeller Nachtwächter am Vorabend vor Neumond auf die ursprüngliche Route durch die dunklen Gassen des Städtchens. Wie früher, tragen sie ihr Arbeitsgewand - Feuerhorn, Laterne und Hellebarde - und singen den originalen Stundenruf. Die fünf Nacht- und zwei Turmwächter schätzen es, wenn Gäste mit auf den Rundgang kommen. Weitere Informationen zum Angebot: [www.nachtwaechter.ch](http://www.nachtwaechter.ch)



### **Lina Button: Die Heimweh-Thurgauerin**

Vier herausgebrachte Alben, SRF3 Best Talent und zwei Nominationen für den Swiss Music Award. Starallüren sucht man bei Lina aber vergeblich – schon bei der Begrüssung umarmt die Sängerin und Songwriterin mich herzlich, so als ob wir uns schon lange kennen würden. Spätestens beim Interview merke ich: Lina weiss genau, was sie tut. Dieses Selbstbewusstsein braucht es aber wahrscheinlich, um als Musikerin in der grossen weiten Welt durchzustarten. Irgendwie also verständlich, dass sie Pfyn – dem Ort, wo sie aufgewachsen ist – irgendwann entwachsen ist. Die «Ebeeri» – wie sie im Thurgauerdialekt korrekterweise heissen – sind es, die sie immer wieder zurück in ihre Kindheit versetzen. Also jubelt Lina immer es bizli, wenn sie in der Grossstadt auch mal Ebeeri aus der Heimat entdeckt. Und gerade dann, wenn sie zmizt in Züri die Weite sucht, die Platz für Gedanken und Gefühle macht, kehrt sie gerne in die Heimat zurück. Obwohl sie die eigentlich überall mit dabei hat – in sich drin. «Das Wichtigste für mich ist, in mir drin zuhause zu sein», erklärt Lina. «Wenn ich in mir drin bei mir bin, fühlen sich fremde Orte viel weniger fremd an.» Ein langer Weg, bis zu dieser Erkenntnis. Wohin sie ihr weiterer Weg noch führen wird, wird sich zeigen. Eigentlich spielt das aber auch überhaupt keine Rolle: Angekommen ist die Heimweh-Thurgauerin nämlich definitiv. Bei sich selbst.

## Andrea Aducci: Der Wahl-Thurgauer

Es war Liebe auf den ersten Blick. So geschehen während einer Velotour im Jahr 2011. Neinei – es geht um keine hübsche Brünette, in die sich der Süditaliener verguckt hat. Die gibt es im Thurgau zwar zuhauf, das ist so sicher wie d’Bluescht im April. Vielmehr hat es meinem Interviewpartner das Seestädtchen Arbon angetan. Dieses Gefühl hat ihn Jahre später in seine Wahlheimat geführt. Wir unterhalten uns bei einem kühlen Bier darüber, dass Andrea den Thurgau während seiner Ausbildung an der «Ecole hôtelière de Lausanne» mit einer neuen Republik im Ostblock verwechselte. Im italienischen klingt Thurgovia halt fast wie Moldavia – da hat ihn sein Gefühl für einmal in die Irre geführt. Vom Weg abgekommen ist er aber trotzdem nicht. Andrea liess sich treiben und sammelte in den vergangenen Jahren haufenweise Erfahrung in der gehobenen Hotellerie. Zum Beispiel in London, Chicago oder im Tessin. Als Gastgeber weiss er also, wie sich Menschen um ihn herum wohlfühlen. Bestimmt liegt das auch zum Teil an seinen italienischen Wurzeln, denke ich mir. Schliesslich wird in seiner Heimat «la famiglia» grossgeschrieben. So zumindest das Klischee. Aducci belehrt mich eines Besseren: Zuhause fühle sich Aducci nirgends auf der Welt. Eigentlich. Bis er vor zwei Jahren seiner Liebe zum Thurgau gefolgt ist und seither in Langrickenbach lebt. Hier fühlt er sich zum ersten Mal zuhause – obwohl Heimat für ihn eigentlich kein Ort ist, wie seine Vergangenheit als Weltenbummler unterstreicht. «Heimat ist ein Gefühl», erklärt er mir. «Und zum ersten Mal verbinde ich dieses Gefühl jetzt mit einem Ort. Hier habe ich alles, was mir wichtig ist. Ich kann mir tatsächlich vorstellen, länger zu bleiben», sagt Andrea und blickt lächelnd auf den See. Das verwundert mich überhaupt nicht: So wie er vom Thurgau schwärmt, kriege auch ich direkt Lust, mich selbst in den Sattel zu schwingen und mich auf die Suche nach der wahren Liebe zu machen.

**Thurgauer Persönlichkeiten:** Im Thurgau gibt es natürlich noch ganz viele bekannte Gesichter, berühmte Töchter und innovative Söhne, die im Apfelkanton geboren sind oder hier verwurzelt sind. Einige Beispiele: Clown Pic, Walter Rudolf Hess, Julius Maggi, Daniel Felber, Peter Stamm, Mona Vetsch, Dani Kern, Pepe Lienhard, Pascal Zuberbühler, Kliby und Caroline, und, und, und...

## Thurgauer Badis für jeden Geschmack

Wir finden: Es muss nicht immer das Meer sein. Schliesslich gibt es auch im Thurgau Seen, Weiher oder Becken, in denen es sich wunderbar abtauchen lässt. Und die Nase der Sonne entgegenstrecken. Und die Zeit vergessen. Und die eigenen Batterien wieder etwas aufladen. Hauptsache am Wasser. Denn das Glück kommt bekanntlich in Wellen – besonders dann, wenn sie im Thurgau ans Ufer oder an den Beckenrand schwappen. Darum stellen wir fünf unterschiedliche Thurgauer Badis vor, bei denen bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei ist!

### *Für Naturfreunde: Strandbad Hüttwilersee*

Mitten im Naturschutzgebiet, umgeben von Schilf und Bäumen, liegt der Hüttwilersee. So idyllisch wie es im Strandbad Hüttwilersee ist, ist es fast schon ein Geheimtipp. Der ruhige Schein trägt aber, denn hier wird nicht nur gebadet, sondern verweilt werden kann auch auf dem Sprungturm, Floss, Spielplatz oder Volleyballfeld.

### *Für Hitzköpfe: Rhy-Badi Rhodenbrunnen Diessenhofen*

Highway to Heaven! Oder einfach eine Treppe, die in den Rhein führt und somit sofortige Abkühlung verschafft. Himmlisch ist zudem der Zugang über den kleinen Kiesstrand. Der Sprung ins kühle Wasser gelingt natürlich auch über die Sprunganlage oder in einem der Becken.

### *Für Ruhesuchende: Hauptwiler Weiher*

St.Gallen hat die Drei Weihern, in Hauptwil gibt es ganze fünf Weiher. Im 15. Jahrhundert für die Fischzucht künstlich angelegt, stehen die Gewässer heute unter Naturschutz. In der Weiher-Badi ist das Baden aber erlaubt – genauso wie das Grillieren an den öffentlichen Feuerstellen ganz in der Nähe.

### *Für Seekinder: Seebad Hornersee*

Nicht nur eine Badi, sondern auch ein wichtiger sozialer Treffpunkt: Im Seebad Horn kommen die Seemeitli und -buebe gerne zusammen. Das 2023 umgebaute Seebad ist das erste Naturbad am oberen Bodensee. Das Kinderbassin wird aus dem Wasser des Bodensees gespeist und fliesst über einen künstlich angelegten Bach zurück in den See. Mit dieser Hauptattraktion ist das Seebad Horn also auch perfekt für die Kinder der Seekinder.

### *Für Adrenalinjunkies: Naturschwimmbad Kefikon*

Wellen, fast so hoch wie im Meer, die gibt's im Naturschwimmbad Kefikon. Nebst den bekannten Badi-Attraktionen wartet dort nämlich eine Wakeboard-Anlage – ideal für die ersten Sprünge auf einem Wakeboard oder das Überwinden der «Obstacles» in der Pro Pipe für erfahrenere Wakeboarder. Wenn's also etwas mehr Action sein darf, lohnt sich ein Besuch in der «Kefiker Badi».

**Thurbo-Badi-Express:** Alle 30 Minuten fährt ein Thurbo-Zug in beide Richtungen und macht das Badevergnügen zum Ausflugs-spass. Hier warten nämlich die schönsten Badis vom Bodensee auf ihre Besucherinnen und Besucher. Vielleicht bleiben sie den ganzen Tag, vielleicht zieht es sie schnell weiter. So oder so sind Sie mit «Thurbo» unterwegs und erleben richtig viel von der schönsten Ferienregion der Schweiz.



## Die Suppe ohne Geschmack: So peppen wir den Nebel auf!

Statistisch gesehen sitzen wir im Thurgau rund einen Monat im Nebel – mit 30 Nebeltagen pro Jahr gehören wir damit zu den grössten Schweizer Nebellöchern. Doch warum ist das so; und viel wichtiger, wie kann man den Alltag in der faden Nebelsuppe trotzdem genussvoll gestalten.



### *Eine Prise Höhenluft*

In vier Minuten Gehdistanz vom Bahnhof Weinfelden findet sich ein Leckerbissen für Kletterrädchen; die Kletterhalle thurclimb. Mit bis zu 16 Meter hohen Kletterwänden und einem Boulderraum wird einem hier die fade Nebelsuppe oder der wässrige Tag mit einer gehörigen Portion Adrenalin gewürzt.

### *Haufenweise Kulturgenuss*

In Frauenfeld wird man kulturtechnisch gratis verköstigt: Einmal im Schloss Frauenfeld, wo das Historische Museum Thurgau auf eine Reise durch 800 Jahre Thurgauer Geschichte einlädt. Und mitten in der Frauenfelder Altstadt wartet ein kulturelles Doppeldecker-Sandwich: Da befinden sich nämlich das Museum für Archäologie und das Naturmuseum. In ein und demselben Gebäude. Diese und viele weitere Museen im Thurgau sind hier aufgeführt: [www.thurgau-boden-see.ch/museen](http://www.thurgau-boden-see.ch/museen)

### *Literweise Apfel-Wissen*

Achtung, wir wollen dich nicht veräppeln: In Arbon kannst du deinen Wissensdurst rund um einen von Thurgaus wichtigsten Einwohnern stillen – den Apfel. Denn da betreibt die Familie Möhl – ja, die Möhls mit dem bekannten Saft vom Fass – ihr Mosterei- und Brennereimuseum. Im MoMö-Museum erfährt man nicht nur mehr über die Erfolgsgeschichte dieses Thurgauer Unternehmens, sondern auch über das Handwerk, die Zutaten und die fleissigsten tierischen Helferlein. Und man kann sich selbstverständlich einmal quer durchs Möhlsortiment probieren.



### *Eine Tonne Spass*

In der 1001 Freizeitwelt in Amriswil kommt die ganze Familie auf ihre Kosten – Junge und Junggebliebene schlagen sich im Spielparadies den Bauch mit Action voll, Technikaffine können sich in der digitalen Welt der Virtual Arena eine Kostprobe VR-Gaming einverleiben und wer es eher klassisch mag, erfreut sich an einer grossen Portion Nostalgie; von Snooker und Billiard über Dart bis hin zu Bowling gibt's in Amriswil jede Menge Klassiker zu verköstigen.

### *Ein Glas Thurgau*

Den grauen Nebel in Alkohol zu ertränken ist keine allzu gute Lösung. Sich ein genüssliches Glas Thurgau Wein oder ein feines Bier einer Mikrobrauerei zu genehmigen, aber durchaus. Augen schliessen, geniessen, und schon hat man reichlich Sonne im Herzen. Dieses Rezept funktioniert auch bei einem ausgedehnten Brunch, Lunch oder Abendessen in einem typischen Thurgauer Restaurant. Und davon gibt es mindestens so viele wie Nebeltage im Thurgau.

### *Einen Moment Entspannung*

Wer sich bei schlechtem Wetter gerne in einen flauschigen Bademantel einkuschelt und das süsse Nichtstun genießt, der ist in einem Wellnesshotel bestens aufgehoben. Hier kann man im Whirlpool sprudeln, in der Sauna schwitzen oder sich bei einer Massage oder Gesichtsbildung verwöhnen lassen. Die beiden Wellnesshotels Bad Horn Hotel & Spa in Horn und Wellnesshotel Golfpanorama in Lipperswil bieten mit ihrem Day Spa das passende Angebot dazu. Ist der Eintritt einmal gebucht heisst es ankommen, zurücklehnen und geniessen.

### *Ein paar Tropfen flüssiges Gold*

In der Macardo-Destillerie findet man nicht nur die nachhaltigste Brennerei der Schweiz, sondern auch das innovativste Fasslager der Welt, ein Premium Bed & Breakfast, eine Eventlocation, Bar mit Cigar Lounge und vor allem: viele exzellente gebrannte Destillate! Also Führung und Degustation buchen oder übernachten und die Ruhe der umgebenden grünen Thurgauer Natur geniessen. Nebst der Landidylle ist die Honesty Bar ein Höhepunkt des Aufenthalts. Hier darf man selbst und mithilfe vom automatischen Bartender Drinks aus den Macardo Produkten mixen. Macht Spass und ist einfach lecker.

Weitere Informationen und Schlechtwetter-Tipps: [www.thurgau-bodensee.ch/schlechtwetter](http://www.thurgau-bodensee.ch/schlechtwetter)

## Trüffel schnüffeln im Thurgau

Wen wundert es, dass es ganz wundersam im Tannzapfenland wunderbare Trüffel gibt? Irgendwie haftet dem Trüffel doch nichts Heimatliches an. Stimmt nicht. Denn auch auf helvetischem Boden wachsen edle Knollen. Und manche davon auch im schönen Tannzapfenland im Thurgau. Geduld ist wie der Trüffel selbst, man muss sie eine Weile suchen, bis man sie findet. Deshalb gibt es im Thurgau bislang nur zwei Landwirte, die ihr Glück versuchen und eine Trüffelplantage bewirtschaften.

### Alfons Angehrn im Wasserschloss Hagenwil

Das Schloss Hagenwil ist das einzige erhaltene Wasserschloss im Thurgau. Historisch gesehen ist es ein absolutes Highlight und in jedem Fall einen Ausflug wert. Seit über 200 Jahren ist es Eigentum der Familie Angehrn, die ein Restaurant im Schloss führt und eigenen Wein anbaut. Ausserdem pflanzten die innovativen Inhaber im Herbst 2014 auf 5300 Quadratmetern rund 600 kleine Eichen, Föhren, Hainbuchen und Haselbäume. Die Wurzeln der Bäume wurden mit den Sporen des Trüffelpilzes geimpft. Erklärtes Ziel: Im eigenen Restaurant Trüffel aus der eigenen Plantage anbieten. «Das Angebot auf unserer Karte lässt sich nicht planen. Es ist abhängig vom Erfolg des Trüffelhundes». Hier wurden bislang noch keine Trüffel geerntet. Aber Alfons Angehrn fügt an: «Wer wagt, gewinnt.»

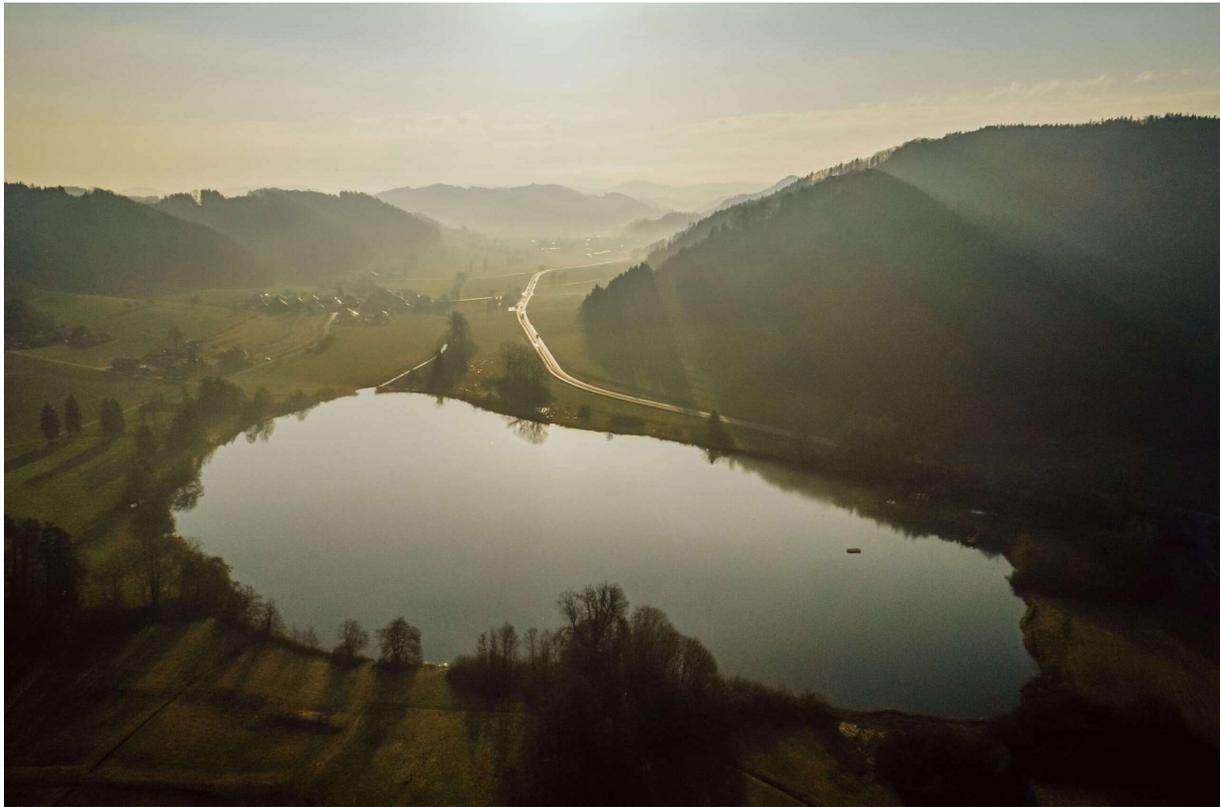


### Jürg Truninger aus Hörhausen

Vor einigen Jahren entschloss sich Jürg Truninger, auf mehr als Erdbeeren und Kirschen zu setzen, und investierte in eine Trüffelplantage auf dem Seerücken. Hier auf dem Bild sehen wir ihn vor seinen Perigord-Trüffelbäumen, eine besondere Art, die bei uns nicht wild wächst. Auf seinen Plantagen mit rund 700 geimpften Bäumen wachsen sechs verschiedene Trüffelsorten. Weil die Pflege enorm viel Zeit, Geduld und noch viel mehr Geld fordert, können sich Trüffelpaten an den Kosten beteiligen und dürfen einst Trüffel und Spass an Trüffelevents auf Truningers Hof ernten. Jene Veranstaltungen können auch exklusiv für Gruppen gebucht werden: Mit Spürnase Nubia begeben sich Interessierte auf Trüffelsuche und geniessen anschliessend die Funde bei einem Apéro, einem Waldfondue oder einer Grillade.

## Das Tannzapfenland

Ein Märchenland – hügelig und üppig bewaldet. Die schöne Region im Hinterthurgau ist der südlichste Teil des Kantons und liegt eingebettet zwischen Wil und Winterthur. Man taucht ein in eine bezaubernde Gegend mit Fichten und Buchen, aber auch mit mächtigen Weisstannen. Dort im Land der Zapfen befindet sich auch die grösste Tanne des Kantons: Sie misst fast 50 Meter und gehört zum Forstrevier Fischingen. Ganze 200 Jahre hat sie auf den Ästen. Aber nicht nur den Tannen ist es wohl im Tannzapfenland. Auch Gämsen vermehren sich prächtig – ganze Herden werden ab und an gesichtet. Das passt doch. Ins Märchenland.



## Der sagenumwobene Bichelsee

Der Bichelsee ist eine wahre Seeperle, eingebettet zwischen sanften Hügeln bietet sich dort ein grenzüberschreitendes Badeerlebnis: Die Kantonsgrenze zu Zürich verläuft nämlich direkt hinter dem Kiosk im Strandbad Bichelsee. Bis weit zurück ins 12. Jahrhundert erzählt man sich wunderbare Geschichten über dieses sagenumwobene Plätzchen. Damals gab es anscheinend keinen Bichelsee, stattdessen einen Eichenwald, der einer frommen Witwe gehörte. Ein gemeiner Nachbar stahl ihr den Wald und obwohl sie jammerte, fand sie kein Gehör und verwünschte den geraubten Wald: Die Erde bebte, ein schrecklicher Sturm brach los, feurige Zeichen drohten am Himmel und als ein neuer Tag anbrach, breitete sich ein See an der Stelle des Waldes aus. Lange Zeit zerrissen die Fischernetze an den Eichen, die in der Tiefe tief verwurzelt standen, so erzählt man.

## WEInnovation im Rebbau

Pestizide sind nach wie vor ein grosses Thema. Auch in der Schweiz. 2020 wurden in der Landwirtschaft noch mehr als 1000 Tonnen davon eingesetzt – und gerade im Weinbau sind Pestizide sehr stark verbreitet. Ein Test von Kassensturz im Jahr 2020 zeigte das: Von 15 getesteten Weinen waren in gerade einmal dreien keine Pestizide zu finden – und in über der Hälfte mehr als fünf verschiedene. Das hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack. Doch nicht nur Chemikalien finden Einsatz im Weinbau und sorgen für Bedenken. Viele Biowinzer setzen statt Chemikalien Schwefel und Kupfer ein. Gerade Letzterer ist jedoch auch nicht unbedenklich, reichert er sich doch mit der Zeit im Boden an und gilt als potenziell schädlich für die dort lebenden Organismen. Abhilfe schaffen PIWI-Weine: Die verwendeten Reben weisen aufgrund ihrer speziellen Züchtung Resistenz gegenüber einer Vielzahl von Schädlingen, insbesondere aber Pilzbefall, auf. Das macht nicht nur den Einsatz von gesundheitsgefährdenden Hilfsmitteln obsolet. Auch die Pflege dieser Reben ist weniger aufwendig. Allerdings ist der Weg zur PIWI-Rebe umso steiniger – bis erfolgreich eine neue Sorte gezüchtet wird, dauert es gut und gerne 15 Jahre. Was das alles mit dem Thurgau zu tun hat, erklären wir gerne. Nun, einer, der diesen steinigen Weg erfolgreich gemeistert hat – was diverse Auszeichnungen belegen – ist der Thurgauer Roland Lenz. Seit über 35 Jahren ist der gelernte Winzer Roland Lenz im Rebberg zuhause. Seine Frau Karin hat sich dem Weinbau erst seit der Übernahme der ersten gemeinsamen Reben verschrieben – doch auch das ist 2024 bereits 30 Jahre her. Gemeinsam haben sie den biologischen Weinbau in der Schweiz geprägt, wie sonst kaum jemand.

Im Gespräch: Biowinzer Roland Lenz

*ROLAND, WIE HAT DAS THEMA PIWI BEI EUCH BEGONNEN?*

Ich war schon immer Verfechter davon, Ursachen, statt Symptome zu bekämpfen. Entsprechend fiel es mir bereits während der Winzer-Lehre schwer, mich mit der «Spritzerei» anzufreunden – ich begann, nach Alternativen zu suchen. Und fand heraus, dass es Reben gibt, die man nicht so sehr behandeln muss: Die Piwis. In der Praxis anwenden konnte ich dieses Wissen nicht bis ins Jahr 1994. Da kauften wir die ersten 6 Hektare Reben hier auf dem Iselisberg. Und meine erste «Amtshandlung» bestand darin, die europäischen Sorten zu roden. Am 2. Januar 1994 war das. Im Mai haben wir dann die erste Piwi-Sorte angepflanzt; Léon Millot GF48-12. Mittlerweile sind über 90 Prozent unserer Rebstöcke Piwis.



## MIT: Made in Thurgau

Unterhosen und Schützenpanzer, Nähmaschinen und Gartenmöbel, Strickmaschinen und Schaumwein, Militärlastwagen und Rennvelos: Die Thurgauer sind ein findiges Völklein. Und das schon seit vielen, vielen Jahren.



## Blick in die Tourismusküche



*«Thurgau Tourismus ist unsere Leidenschaft, der Thurgau unsere Passion: Wir, das Team von Thurgau Tourismus, setzen alles daran, die Schönheiten unserer Region zu präsentieren und in die Welt hinauszutragen. Hochmotiviert arbeiten wir an neuen Ideen und entwickeln attraktive Angebote für unsere Gäste. Jeder von uns sagt mit Überzeugung: Thurgau Bodensee ist eine wundervolle und einzigartige Ferien- und Freizeitregion!»*

Rolf Müller, Geschäftsführer

## Thurgau Tourismus kurz erklärt

Thurgau Tourismus (TGT) ist ein Verein mit rund 450 Mitgliedern. Als kantonale Tourismusorganisation ist sie vom Kanton Thurgau mit der Umsetzung seiner Tourismusstrategie beauftragt. Oberstes Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus im Thurgau. Das wirtschaftliche Potential und die positiven Wirkungen eines gesunden Tourismus sind bestmöglich auszuschöpfen; dabei sind die natürlichen Ressourcen zu schonen und die einheimische Bevölkerung soll keine übermässige Beeinträchtigung erfahren.

Mehr dazu im Video-Portrait:



## Erfolgsgeschichten

Der Thurgau wird auf den ersten Blick nicht als typischer Tourismuskanton erkannt. Doch wer genauer hinschaut, wird überrascht sein, welch grosser Arbeitgeber der Tourismussektor im Kanton ist und welche Bedeutung er an die Wirtschaft leistet.

### Partnerschaften und Erfolge in der Ostschweiz

Thurgau Tourismus stärkt sein Engagement in der Region durch bedeutende Partnerschaften und erfolgreiche Projekte. Als Mitbesitzer der Seminarland Ostschweiz GmbH pflegt Thurgau Tourismus eine fruchtbare Zusammenarbeit, die bereits 5300 Seminar- und Tagungsgäste in die Ostschweiz lockte. Die Geschäftsstelle des **slowUp Bodensee**, einer der größten regionalen Events, wird mit Hingabe von Thurgau Tourismus betrieben und zieht jedes Jahr Tausende umweltbewusste Besuchende an. Die Erweiterung des Wasserprojekts **PADL Bodensee** in den Untersee und Rhein im aktuellen Jahr verspricht weiteres Wachstum und eine florierende Kooperation mit lokalen Anbietern. Eine enge Bindung besteht auch zur Ostschweizer **Gästekarte OSKAR**, die einen erheblichen Beitrag zu den über 600'000 Logiernächten in der kantonalen Hotellerie und Parahotellerie leistet. Die wertvolle Partnerschaft mit der Thurgauer Kantonalbank ermöglicht die jährliche Verleihung des Thurgauer Tourismuspreises, welcher herausragende Leistungen in der Branche würdigt.

### Ein starkes Team.

Zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind zentrale Werte bei Thurgau Tourismus. Dank der hohen Loyalität und Treue darf die Organisation auf zahlreiche langjährige Mitarbeitende setzen. Mit einem positiven Teamgeist, modernen Arbeitsbedingungen, Homeoffice-Möglichkeit und viel Flexibilität in der persönlichen Entwicklung, schätzt und fördert Thurgau Tourismus seine Mitarbeitenden. Entwicklungsmöglichkeiten von Praktikanten zu Managerinnen und eine hohe Weiterbildungsbereitschaft zeigen die dynamischen Perspektiven in der Organisation.



### Erfolgreiche Partnerbetriebe und Innovation im Thurgau

Trotz fehlendem Tourismusabgabe-Gesetz im Thurgau hat die Zusammenarbeit von Thurgau Tourismus mit 457 Leistungsträgern, darunter 77 Thurgauer Gemeinden, für innovative touristische Wege gesorgt. Erfolgreiche Partnerbetriebe wie das Mosterei- und Brennereimuseum MoMö, Hof Hagschnurer, Macardo Swiss Distillery und die Stiftung Kartause Ittingen zeigen die Vielfalt und Qualität im Thurgau. Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen

Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG und dem Bad Horn Hotel & Spa sowie der Erfolg des Erlebnisweinguts Burkhart bekräftigen den aufstrebenden Tourismus im Thurgau.

#### Grenzenlose Zusammenarbeit

Die enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kantonen ist für Thurgau Tourismus essenziell. Projekte wie die Velosafari mit Schaffhauserland Tourismus und die Marke PADL Bodensee in Kooperation mit St. Gallen-Bodensee Tourismus zeigen die grenzenlosen Angebote am Schweizerischen Südufer des Bodensees. Das faszinierende Projekt Rheinwelten, mit 18 involvierten Tourismusdestinationen, zeigt die Vielfalt der Nord-Ostschweiz. Die Piratenschule und die Kooperation mit Aargau Tourismus in «Öpfel meets Rüebli» sind weitere Beispiele für gelungene interkantonale Projekte.

#### DMO 2023 als bedeutsamer Meilenstein

Das Projekt «DMO 2023» markiert einen bedeutsamen Meilenstein für Thurgau Tourismus. Als vollwertige Destinationsmanagementorganisation für die Ferienregion Thurgau-Bodensee übernimmt Thurgau Tourismus seit dem Jahr 2023 auch die operativen Tourismusaufgaben in den Regionen Arbon, Kreuzlingen und Frauenfeld.

#### Ganz nach unserem Geschmack: Nachhaltigkeit

Thurgau Tourismus will die natürlichen Schätze der Region bewahren, das kulturelle Erbe, das dem Kanton seine Identität gibt, erhalten und sozial und nachhaltig wirtschaften. Um dies zu erreichen, nimmt Thurgau Tourismus Teil an verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen und -programmen.

#### Wir sind Swisstainable

Seit Ende 2021 ist Thurgau Tourismus Swisstainable-Mitglied auf Stufe I. Das von Schweiz Tourismus initiierte Nachhaltigkeitsprogramm zeichnet touristische Betriebe aus, die sich für mehr Nachhaltigkeit in ihrem Arbeitsalltag einsetzen. Mit den Massnahmen, die wir uns für das erste Level gesetzt haben, wollten wir Thurgau Tourismus intern für das Nachhaltigkeitsthema fit machen. Es entstanden für die Mitarbeitenden eine Handlungsaufforderung und Kompass für eine nachhaltigere Arbeitsweise bei Thurgau Tourismus. Zudem wird die Nachhaltigkeit in der Strategie von Thurgau Tourismus verankert.

#### Cause We Care!

Seit Frühling 2023 zahlen unsere Gäste auf eingekaufte Leistungen über unsere Buchungsplattform einen kleinen Beitrag von 1,2 Prozent. Als Dank verdoppelt Thurgau Tourismus diesen Betrag. Ein Viertel geht an die Klimaschutzorganisation myclimate, die damit in einem internationalen Klimaschutzprojekt das ausgestossene CO<sub>2</sub> des eingekauften Angebots reduziert. Gäste erhalten also eine klimaneutrale Übernachtung oder ein klimaneutrales Erlebnis. Dreiviertel des Betrages fliessen in einen Fonds. Daraus werden Aktionen finanziert, die die nachhaltige Entwicklung von Thurgau Tourismus und der Region Thurgau-Bodensee fördern. Kleiner Betrag, doppelte Wirkung. Cause we care!

#### Tourismus für alle mit OK:GO

Wir wollen Tourismus für alle. Und wir sind der Meinung, dass die Region Thurgau-Bodensee ein wunderbares Ausflugsziel ist für Menschen, die im Alltag auf Hilfsmittel wie Gehhilfen, Rollstuhl oder Kinderwagen angewiesen sind. Denn die Landschaft ist flach bis höchstens sanft hügelig. Darum wurden wir Mitglied bei OK:GO. Diese Initiative unterstützt Tourismusanbietende in der Schweiz Informationen zur Zugänglichkeit ihrer Angebote zu erfassen und zu veröffentlichen. Damit erleichtern wir Menschen mit Behinderungen, älteren Personen und Familien mit Kleinkindern die Reiseplanung und laden sie ein auf einen Besuch im Thurgau.

## Da ist doch was im Köcher: Tourismus-Projekte

### PM Wasser goes Untersee

Bereits im 2023 arbeiten die beiden Tourismusorganisationen St. Gallen-Bodensee Tourismus und Thurgau Tourismus im Themenbereich Wasser verstärkt zusammen. Sie schufen eine gemeinsame Stelle. Damit werden seither neue touristische Angebote am Bodensee geschaffen und bestehende Projekte aus einer Hand weiterentwickelt. Um noch mehr Fahrt für das Trendthema Wassersport aufnehmen zu können, geht die Reise nun noch weiter. So wird auch die Rheinregion des Schaffhauserlands künftig in die Produktentwicklung integriert. Für noch mehr Fahrt im Themenbereich Wasser!

### And the OSKAR goes to...

Mit Oskar, der Ostschweizer Gästekarte, ist in der ganzen Ostschweiz vieles inbegriffen: vom gesamten öffentlichen Verkehr in sechs Kantonen über Bergbahnen, Schifffahrten bis zu Museen, Bädern und Seilparks.

## Medienkontakt

Haben Sie Fragen oder möchten zu einem bestimmten Thema oder Erlebnis weitere Informationen? Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

### **Miriam Fischer**

Tel. +41 (0)71 531 01 41

[miriam.fischer@thurgau-bodensee.ch](mailto:miriam.fischer@thurgau-bodensee.ch)

[www.thurgau-bodensee.ch/medien](http://www.thurgau-bodensee.ch/medien)

Pressbilder zum Download: [Link](#)

